



## POLITIK UND WIRTSCHAFT

### Erdgas – unverzichtbare Brücke auf dem Weg zu 2050

*Interview mit dem Vorsitzenden des WEG, Dr. Gernot Kalkoffen, über die Zukunftsfähigkeit der heimischen Erdgasproduktion nach dem Energieprogramm der Bundesregierung*

*Herr Dr. Kalkoffen, die Bundesregierung hat ihr langfristig angelegtes Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vorgelegt. Sind Sie damit zufrieden?*

Wir begrüßen, wenn die Politik verlässliche, langfristige Rahmenbedingungen schafft, auf die sich die Marktteilnehmer mit ihren Investitionsentscheidungen einstellen können. Dabei ist wichtig, dass die Rahmenbedingungen technologieoffen und wettbewerbsfördernd gestaltet werden. Der sich tatsächlich einstellende Energiemix sollte Ergebnis der Investitions- und Marktentscheidungen der Verbraucher und der Produzenten auf der Basis der gesetzten Rahmenbedingungen sein. Die Zielsetzung der Bundesregierung, den Energieverbrauch bis 2050 zu halbieren und den Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch auf 60 Prozent zu steigern, ist ein ehrgeiziges Ziel. Ehrgeizige Ziele sind für ein Technologieland wie Deutschland gut und richtig, wenn die Kosten volkswirtschaftlich vernünftig sind und der Wirtschaftsstandort Deutschland und damit unser Wohlstand gestärkt wird. Entscheidend wird sein, wie man das Ziel erreicht.

**Was meinen Sie damit konkret?**

Die derzeit getätigten Investitionen in z.B. Autos und Heizungssysteme sowie das Verhalten der Verbraucher werden den Energieverbrauch in den nächsten 10 bis 20 Jahren beeinflussen. Investitionen in Energieerzeugungs- und Industrieanlagen beeinflussen Dekaden. Das heißt, auf dem Weg zu 2050 werden wir z.B. im Jahr 2030 noch rund 50 Prozent Energie durch Erdöl und Erdgas bereitstellen müssen. Darüber hinaus wird die chemische Industrie aus heutiger Sicht noch lange auf Kohlenwasserstoffe als Basis für ihre Produktion angewiesen sein.



**Dr. Gernot Kalkoffen im Interview:**  
„Auf dem Weg zu 2050 werden wir im Jahr 2030 noch 50 Prozent Energie durch Erdöl und Erdgas bereitstellen müssen.“

Fortsetzung auf S. 2



„Niedersachsen hat gute Chancen für den Energiemarkt der Zukunft. Die Basis dafür bildet die Erdöl- und Erdgasgewinnungsindustrie“

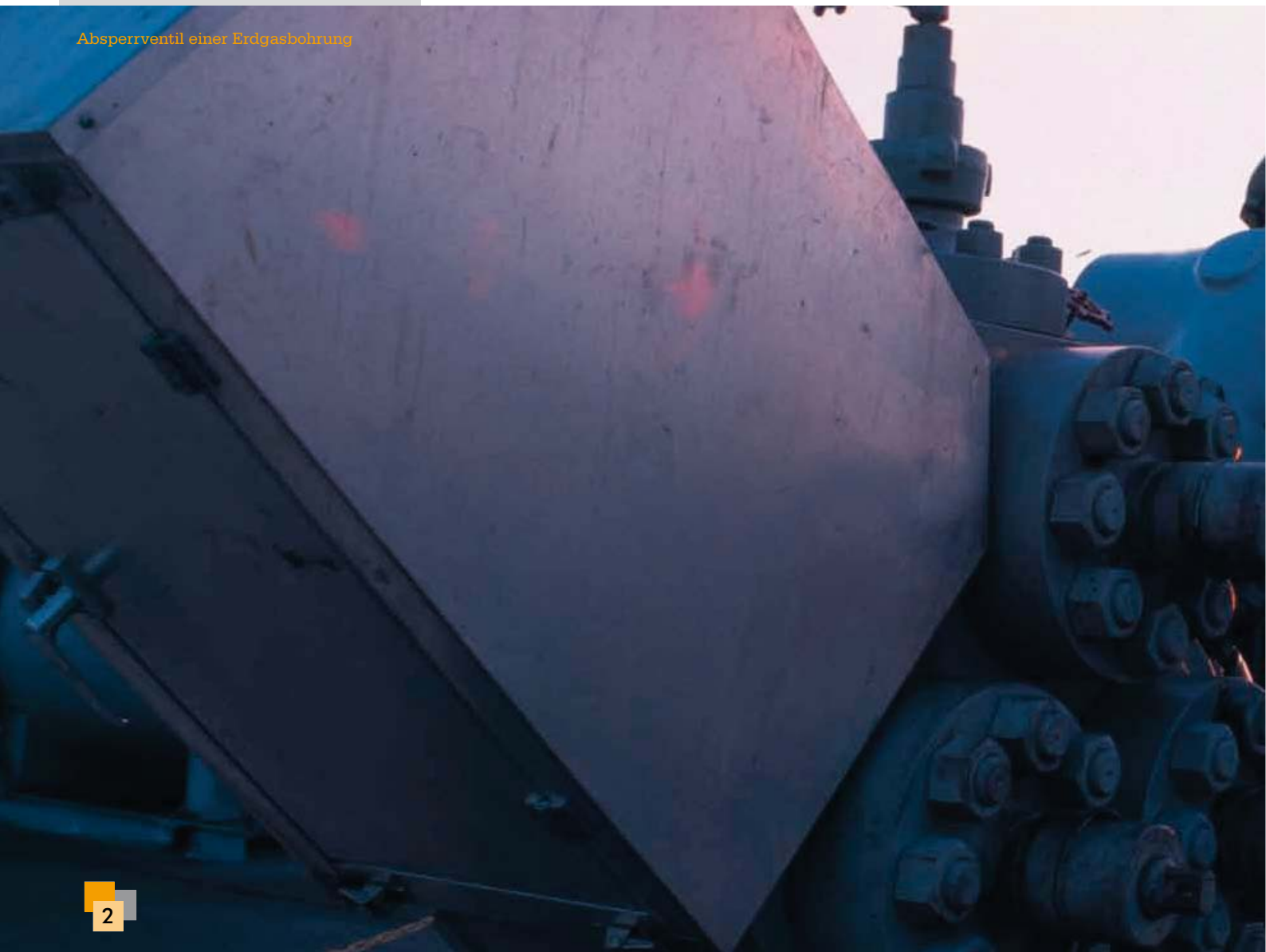
### ***Im Energiekonzept kommt das Erdgas überhaupt nicht vor...***

...das stimmt. Allerdings muss dabei auch gesehen werden, dass die Erdgasproduktion und -versorgung gut funktionieren und die Politik davon ausgehen kann, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Ein aktueller Bedarf für politisches Eingreifen besteht nicht; insofern gibt es auch keinen akuten Anlass, dies im Energiekonzept nochmals zu erwähnen – auch wenn wir dies gewünscht hätten. Angesprochen wird Erdgas allerdings im Energiekonzept im Zusammenhang mit der Entwicklung der Stromerzeugung, weil Erdgas der ideale Partner zum Ausbau der regenerativen Energien ist.

### ***Erdgas als idealer Partner der regenerativen Energien – was ist darunter zu verstehen?***

Erneuerbare Energien können eine geregelte Versorgung nicht durchgängig gewährleisten. Schwankungen werden in der Regel durch konventionelle Kraftwerke (sog. Schattenkraftwerke) aufgefangen. Überzeugende Speichertechnologien für Strom stehen derzeit (noch) nicht zur Verfügung. Hier kann das Erdgas seine Stärken ausspielen. Die hohe Flexibilität im Einsatz sowie die Verfügbarkeit machen Erdgas zum idealen Energieträger für die Absicherung der Schwankungen in der Stromproduktion aus Sonne und Wind. Die Kombination von Erdgaskraftwerken mit Solar- und Windenergie ermöglicht eine wirtschaftliche, sichere und umweltverträgliche Energienutzung – im Sinne des energiepolitischen Zieldreiecks, das die Bundesregierung im Energiekonzept erneut betont

Absperrventil einer Erdgasbohrung



hat. Erdgas ist somit auch die Basis für den weiteren Ausbau der Sonnenenergienutzung und der Windenergie.

***Damit hat Niedersachsen eine gute Ausgangsposition für die Energiezukunft.***

Mit seinem hohen Anteil von rund 95 Prozent an der deutschen Erdgasförderung und den regenerativen Energien Wind, Biogas und Geothermie hat Niedersachsen tatsächlich gute Chancen, im Energiemarkt der Zukunft eine maßgebliche Rolle zu spielen. Die Basis dafür bildet die seit langen Jahren hier aktive Erdöl- und Erdgasgewinnungsindustrie. So profitiert beispielsweise die Geothermie vom Know How, das für Erdöl- und Erdgasbohrungen entwickelt worden ist. Hinsichtlich des Biogases bestehen Berührungspunkte dadurch, dass Biogas – sofern es nicht vor Ort verstromt wird – gemeinsam mit dem Erdgas transportiert und gespeichert werden kann. Die Verbindung zur Windenergie als ideale Ergänzung der schwankenden Produktion habe ich bereits erläutert.

***Sie haben bereits mehrfach betont, dass Deutschland seine Klimaschutzziele nicht ohne einen verstärkten Einsatz von Erdgas erreichen kann. Bezieht sich diese Aussage auf die Ergänzung der Windenergie?***

Nur mit einem verstärkten Erdgaseinsatz – insbesondere in Kraftwerken – werden die Klimaschutzziele in Deutschland erreichbar sein. Die Ergänzung der Stromerzeugung aus der Windenergie ist dabei nur ein

Als  
kohlenstoffärmster  
fossiler Energieträger weist  
Erdgas in der  
Stromerzeugung  
um bis zu 55  
Prozent niedrigere  
Kohlenstoffdioxid-  
Emissionen auf.

Fortsetzung auf S. 4





Die Entwicklung des Erdgasmarktes zwingt die Erdgasproduzenten dazu, die Effizienz neuer Projekte deutlich zu steigern.

## IMPRESSUM

WEG *kompakt* • Ausgabe 4/2010

Newsletter des Wirtschaftsverbandes Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V., Hannover

Herausgeber: WEG Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V., Brühlstraße 9, 30169 Hannover  
Tel. 0511/12172-0  
eMail: [info@erdoel-erdgas.de](mailto:info@erdoel-erdgas.de)

Redaktion: Dr. Hartmut Pick

Erscheinungsweise: Bei Bedarf

WEG *kompakt* ist auch als Online-Version übers Internet zu beziehen: [www.erdoel-erdgas.de](http://www.erdoel-erdgas.de)

Die Fotos wurden von den Mitgliedsunternehmen des WEG zur Verfügung gestellt.

Aspekt. Als kohlenstoffärmster fossiler Energieträger weist Erdgas in der Stromerzeugung um bis zu 55 Prozent niedrigere Kohlenstoffdioxid-Emissionen als andere Energieträger auf und hat außerdem niedrige Emissionen auch an anderen Stoffen. Besonders günstig sieht die Umweltbilanz für das in Deutschland produzierte Erdgas aus, weil Treibhausgasemissionen, die ansonsten auf dem Transportweg für die Erdgasimporte anfallen würden, vermieden werden. Dies sind immerhin jährlich rund 7 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent. Erdgas bietet für die deutsche Energiepolitik das größte Potenzial für eine kostengünstige Reduktion der Treibhausgasemissionen und kann daher einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten.

**Sie betonen die Vorteile der heimischen Produktion. Steht diese denn noch über einen längeren Zeitraum nennenswert zur Verfügung?**

Jeder Kubikmeter, den wir in Deutschland produzieren, hat nicht nur die vorher genannten Umweltvorteile, sondern reduziert unsere Importkosten und schafft bzw. erhält hochwertige Arbeitsplätze bei uns. Deshalb arbeiten wir auch mit Hochdruck daran, neue Reserven zu erschließen. Die Lagerstätten, die heute gefunden werden, sind deutlich kleiner als in der Vergangenheit, liegen tiefer und die Gesteinsschichten sind deutlich dichter.

**Entwicklung neuer Technologien, Erschließung schwieriger Lagerstätten – kann dies in Deutschland auf Dauer wirtschaftlich durchgeführt werden?**

Hier liegt die große Herausforderung für unsere Industrie. Der Erdgasmarkt in Deutschland ist in den letzten Jahren – auch durch die wachsende Bedeutung der Spotmärkte – sehr volatil gewesen und die Erlöse sind stark zurückgegangen. Seit 2009 ist der deutsche Erdgasmarkt durch ein reichliches Angebot – entstanden durch eine rückläufige Erdgasnachfrage und ein weltweit steigendes Erdgasangebot – gekennzeichnet. Zusätzliche Gasmengen drängen über neue Infrastrukturprojekte wie die Nordstream in den deutschen Markt. Das ist gut für den Verbraucher, aber die deutschen Erdgasproduzenten müssen sich unternehmerisch darauf einstellen. D.h. wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, die Effizienz neuer Projekte deutlich zu steigern und z.B. Bohrungen billiger machen. Ansonsten werden wir die neuen Projekte nicht durchführen können.

**Werden Sie diese Probleme allein lösen können oder brauchen Sie auch Hilfe durch die Politik?**

Die Kostenentwicklung werden wir als Industrie selbst in den Griff bekommen müssen. Wir können unser verdientes Geld jedoch nur einmal ausgeben, entweder in neue kostenreduzierende Technologien oder in Form von Abgaben an den Staat. In der Vergangenheit war hier mehr Spielraum; den sehe ich zukünftig nicht. Wir brauchen auch ein Umfeld, in dem unsere Projekte auch tatsächlich durchgeführt werden können. Insofern bedauere ich, dass im Energiekonzept die Bedeutung von Erdgas als Brücke in die Energiezukunft nicht angesprochen ist. So könnte der falsche Eindruck entstehen, dass bereits kurzfristig Erdgas nicht mehr benötigt wird und deshalb auch in Deutschland keine neuen Erdgasprojekte mehr in Angriff genommen werden müssen. Deshalb ist es für uns wichtig, dass die Politik die Bedeutung von Erdgas als Brücke in die Zukunft und auch als Basis eines weit in dieses Jahrhundert hineinreichenden Energiemixes betont.